



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 42. Mittwochs den 10. April 1822.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 14ten Februar d. J. Gesetz-Sammlung No. 707. werden hiermit alle diejenigen, welche aus der in der Provinz Schlessen 1813 ausgeschriebenen Krl:ges-Zwangs-Anleihe ansich Ansprüche an den Staat zu machen haben, aufgefordert, dieselben ungehäumt und spätestens bis zum letzten August d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden anzumelden; indem mit Ablauf dieser Frist und also mit Eintritt des 1sten September d. J. alle und jede Ansprüche aus dieser Anleihe, sowohl an Capital als Zinsen für immer erlöschen.

Berlin den 21sten März 1822.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rothf. v. d. Schulenburg. von Schöge. Beeltz. Deeg.

Bekanntmachung

wegen Sperrung der großen Landstraße zwischen Breslau und Dhlau.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen des Straßenbaues zwischen Breslau und Dhlau die große Straße über Eschewitz, Grebelwitz und Märzdorf am 9. April c. früh gesperrt werden wird, und haben von diesem Tage früh um 5 Uhr an, alle Reisenden und Fuhrleute die sogenannte kleine Dhlauer Straße von hier aus, rechts beim Rothf. etzscham vorbei, über Rattern, Sambowitz, Kobrau, Reifewitz, Stanowitz und Baumgarten nach Dhlau und umgekehrt einzuschlagen.

Die alte Straße wird noch überdies durch Verschläge und Tafeln gesperrt werden, deren Beschädigung jedem bei 5 Rthlr. Strafe untersagt wird. Breslau den 1. April 1822.

Königl. Regierung. H. Abtheilung.

Bekanntmachung

wegen Befreiung der ledigen Fuhrwerke der Landleute vom Wege-Gelde.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 23sten December v. J. wegen des von den Landleuten im ehemaligen Reichenbachschen Regierungs-Departement zu erhebenden Chaussee-Geldes von beladenen und Befreiung von demselben bei unbeladenen ländlichen Fuhrwerken, machen wir hiermit bekannt, daß auch in den übrigen Kreisen des hiesigen Regierungs-De-

parcements von den Landleuten, wenn sie mit unbeladenen oder leeren Wagen die Chaussee passieren, und mit den vorgeschriebenen Attesten wegen ihrer Qualität versehen sind, kein Wegegeld erhoben werden soll, wie solches durch das Allerhöchste Publicandum vom 26sten October 1802 unter der Rubrik der Befreiungen lit. d. festgesetzt ist.

Hierdurch wird die Bestimmung in dem unterm 4ten März 1820 (Pro. 52. Stück X. Seite 84 des Amtsblatts pro 1820) bekannt gemachten Chaussee-Geld-Tarif, nach welchem die Wagen der Landleute beladen und unbeladen einen halben Kreuzer pro Pferd und Meilen zahlen sollten, dahin abgeändert,

daß die Landleute unbeladen kein Wege-Geld zu zahlen haben.

Die Dominia, welche nicht bei dem Neu-Bau der Chausseen und zu deren Unterhaltung Dienste leisten, entrichten, wie auch die Bekanntmachung vom 23sten December v. J. enthält,

pro Pferd und Meile

beladen — 1 Kreuzer,

unbeladen — $\frac{1}{2}$ Kreuzer.

Sämmtliche Wegegeld-Einnehmer und Wegegeld-Pächter haben sich hiernach genau zu achten, und bei Vermeidung der beschaffigen Strafe, ein Mehreres nicht zu erheben.

Breslau den 28sten März 1822.

Königliche Preussische Regierung. Zweite Abtheilung.

Berlin, vom 6. April.

Beförderung in der Armee.

Zu General-Lieutenants: General-Major v. Brause, Kommandeur der 5ten Division; v. Kyffel II., Kommandeur der 16ten Division; v. Hobe, Kommandeur der 15ten Division; Kronprinz von Preußen.

Zu General-Majors: Die Obersten Graf Dohna, Kommandeur der 14ten Cavallerie-Brigade; v. Ramecke, Kommandeur der 3ten Landwehr-Brigade; v. Stülpnagel, Kommandeur der 15ten Landwehr-Brigade; von Kottenburg, vom Kriegs-Ministerium; von Jastrow, Kommandeur der 16ten Cavallerie-Brigade; v. Lühnow, Kommandeur der 13ten Cavallerie-Brigade; Prinz Friedrich von Hessen.

Zu Obersten: Die Oberst-Lieutenants v. Horn, aggregirt dem 6ten Ulanen-Regimente; v. Strang I., 2ter Kommandant in Breslau; v. Braunschweig, vom 4ten Infanterie-Regimente; v. Kräftt, Kommandeur des Garde-Kuirassier-Regiments; Osten v. Sacken, Kommandeur vom 29ten Infanterie-Regiment; v. Grabow, Kommandeur des 8ten Infanterie-Regiments; Graf Wartenleben, Kommandeur des 7ten Landwehr-Regiments; Strang II., beim General-Lieutenant Graf Zieten; von Löwenfeld, 2ter Kommandant in Torgau;

v. Bünan, Kommandeur des 27ten Infanterie-Regiments; v. Pfuell, Kommandeur des 34ten Inf.-Regiments; v. Koschensbar, Kommandeur des 7ten Kuirassier-Regiments; v. Müller, Kommandeur des 8ten Kuirassier-Regiments.

Zu Oberst-Lieutenants: Die Majors v. Meyer, vom 6ten Kuirassier-Regiment; v. Sierdahely, vom 2ten Ulanen-Regiment; v. Schlegel, vom 32ten Landwehr-Regiment; v. Hüser, vom Kadetten-Corps; von Cosel, Kommandeur des 2ten Garde-Landwehr-Cavallerie-Regiments; v. Hülsen, vom Kriegs-Ministerium; v. Wonskerberg, vom 2ten komb. Reserve-Landwehr-Regiment; v. Steinäcker, Kommandeur des 35ten Infanterie-Regiments; v. Eisebeck, vom 15ten Garde-Landwehr-Regiment; v. Sydow, vom 8ten Landw.-Regiment; Meinert, vom Ingenieur-Corps; v. Stempel, vom 5ten Landwehr-Regim.; v. b. Lundt, 2ter Kommandant in Köln; v. Schägel, vom 7ten Kuirassier-Regiment; v. Grävenitz, Kommandeur des 4ten Kuirassier-Regiments; v. Liebemann, vom 17ten Infanterie-Regiment; v. Vogelgesang, vom 5ten Infanterie-Regiment; von Grimmenstein, vom 27ten Landwehr-Regiment; v. Deaufort, Kommandeur des 39ten Inf.-Regiments; Köhn v. Jaski, vom 12ten Landwehr-Regiment.

In General-Staabe.

Zu Majors: Die Capitains Salplus, vom großen General-Staabe; v. Felden, bei der 2ten Division.

In der Adjutantur.

Zu Majors: Der Rittmeister v. Steinmann der 10ten Landwehr-Brigade; Die Capitains Ehlebus, beim General-Kommando des 3ten Armee-Corps; v. Schmelling, beim General-Kommando des 5ten Armee-Corps; v. Duwe, bei der 1sten Division.

Bei der Gensd'armerie.

Zu Oberst-Lieutenants: Die Majors v. Flörken; v. Hake; v. Ziellinsk. Dem General-Major v. Carlowitz wird der Charakter als General-Lieutenant beigelegt. Berlin, den 30. März 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Außerdem sind noch zu Majors befördert: der Capt. v. Rau zur Dienstleistung beim 2ten Departement des Kriegs-Ministeriums, und der Capt. v. Cirlach, zur Dienstleistung bei der Allgemeinen Kriesschule.

Se. Königl. Majestät haben dem geheimen expedirenden Sekretair und Registrator Lottner, bei der Immediat-Commission zur Justiz-Organisation in den neuen Provinzen, den Charakter als Justiz-Rath allergnädigst beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lepner zu Glogau zum Ober-Landes-Gerichts-Rathe bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Ratibor allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Land- und Stadt-Richter Bahl in Werden den Charakter als Justiz-Rath beizulegen geruhet.

Bei der am 28sten, 29sten, 30sten v. M. und 1sten, 2ten und 3ten d. M. gezogenen 4sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf No. 49419 bei Dirckensfeld in Dppeln; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 31932 und 33750 bei Kräger in Neumied und bei G. Wolff in Berlin; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. No. 13738, 36226 und 42748; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. No. 15299, 20025, 29229 und 44458; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. No. 9-09, 15562, 18430, 41419 und 42119; 10 Gewinne

zu 500 Thlr. No. 2426, 6241, 17261, 17662, 17692, 19081, 21718, 32883, 35442 und 45233; 25 Gewinne zu 200 Thlr. No. 2912, 3995, 4298, 5030, 12846, 15365, 16799, 17068, 19724, 20996, 21429, 23683, 25544, 27767, 32051, 32415, 35034, 37742, 37959, 38959, 41259, 44987, 45333, 47351 und 48333; 200 Gewinne zu 100 Thlr. No. 190, 223, 437, 643, 864, 1544, 2012, 2105, 2124, 2872, 3052, 3255, 3362, 3629, 3664, 3720, 4563, 4665, 4921, 4935, 5765, 5776, 5812, 6038, 6449, 7301, 7338, 7545, 7871, 8059, 8414, 9686, 10192, 10680, 10946, 11100, 11206, 11695, 11780, 12003, 12068, 12266, 12370, 12824, 13079, 13227, 13249, 13454, 13519, 13539, 13607, 13817, 13887, 13930, 13961, 14238, 14560, 14593, 14643, 15103, 15210, 15426, 15885, 16114, 16569, 16826, 17564, 17825, 17920, 18117, 18272, 18892, 18967, 19737, 19952, 19963, 20113, 20586, 20903, 21271, 21351, 21548, 21629, 22357, 22405, 22685, 22953, 23743, 23748, 23989, 24004, 24451, 24893, 24962, 25555, 25879, 25966, 26045, 26063, 26218, 26766, 26792, 26817, 27237, 27716, 27775, 28139, 28595, 28625, 28702, 28805, 28837, 28844, 29940, 29373, 29569, 29677, 30000, 30013, 30297, 30305, 31324, 31666, 31911, 32231, 32283, 32297, 32996, 33062, 33418, 33616, 33802, 34088, 34620, 34702, 35023, 35916, 36187, 36236, 36409, 36479, 36661, 37137, 37217, 37558, 37609, 37769, 38131, 38272, 38653, 38755, 38890, 38904, 38906, 39077, 39302, 39371, 39384, 39689, 40035, 40122, 40423, 41101, 41373, 41449, 41766, 41783, 42372, 42470, 42616, 42998, 43041, 43073, 43618, 43860, 43882, 44076, 44655, 44712, 45974, 46297, 46485, 46724, 47083, 47257, 47402, 47488, 47688, 47891, 47966, 48315, 48608, 48716, 48727, 48891, 49230, 49316, 49377, 49444, und 49942. Die kleineren Gewinne von 50 Thlr. an sind aus dem gedruckten Gewinnlisten bei den Potterle-Einnehmern zu ersehen. Der bisherige Plan der Königl. kleinen Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 12,000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 4sten Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung derselben auf den 23. März. J. festgesetzt.

Kassel, vom 20. März.

Die hiesigen Ober-Gerichts-Advokaten haben einen Verein gebildet, um anerkannt unbemittelten Personen unentgeltlich Suchen und Rath zu ertheilen.

Zu Hause dieses Jahres wird die Bekanntmachung des neuen Conscriptions-Gesetzes zu

wartet; es wird nach dem Muster des Preussischen verfaßt werden, so daß alle Ausnahmen bevorrechteter Stände und Orte von der Militairpflichtigkeit wegfallen sollen.

Carlsruhe, vom 28. März.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben heute die Session der Ständeverammlung mit einer huldreichen Rede vom Throne herab eröffnet, und der Minister Freihr. v. Versteht hat sich sodann in einer Rede über die gegenwärtigen Verhältnisse des Großherzogthums in allen Beziehungen ausgesprochen.

Die Nachricht, daß die Unterdrückung der Herausgabe der zu Mainz erscheinenden Zeitschrift „der Katholik“ durch die großherzoglich-badensche Regierung bewirkt worden, ist falsch. Die badensche Regierung hat keineswegs die Unterdrückung des „Mainzer Katholiken“, sondern die Namhaftmachung des Einsenders eines lägenhaften, selbst die höchste Person des Großherzogs verleumdenden Aufsatzes verlangt, dessen Verfasser angeblich ein katholisch-badenscher Landpfarrer seyn soll.

Hamburg, vom 4. April.

Die anhaltenden heftigen Stürme bilden eine traurige naturhistorische Merkwürdigkeit dieses Jahres. Seit längerer Zeit sind die europäischen Meere nicht so räuberisch gewesen, wie bisher. Bekanntlich machte der königl. Preuss. General Menu von Minutoli seit einigen Jahren mit großen Kosten eine wissenschaftliche Reise nach Aegypten und Syrien, und hatte Gelegenheit, durch die Protection des Vice-Königs von Aegypten, Mehemed Ali durchaus vorzügliche Sammlungen ägyptischer Alterthümer zusammenzubringen. Diese Sammlungen ließ er, wohl verpackt, von Alexandrien nach Triest abgeben und von da aus wurden dieselben mit einem Schiffe nach Hamburg abgesandt; von Hamburg sollten sie nach Berlin abgehen. Sie waren für 27000 Mk. Vco. versichert. Leider aber versank dieses Schiff in einem heftigen Sturme mit Mann und Maus zwischen Helgoland und Cuxhaven. Einige leichte Kisten mit Mumien trieben karglich an der Küste von Bälje, im Herzogthum Bremen, an Land. Die Bauern die selbige bargen, öffneten die Kisten, erschreckten nicht wenig, als sie todt Menschen

darin fanden, und begruben sie augenblicklich. Hernach sind die Mumien wieder ausgegraben und an die Preussischen Behörden ausgeliefert worden. — Wie es heißt, hat der in vieler Hinsicht so ausgezeichnete General Menu von Minutoli die Rückreise über Venedig gemacht.

Von der süd-russischen Grenze haben wir folgendes unterm 10. März datirtes Schreiben erhalten: „Die Janitscharen haben sich mit den asiatisch-türkischen Truppen in Jassy geschlagen. Ungefähr 500 Mann sind von beiden Theilen auf dem Plage gelieben. Während dieser Massacre wurde die Stadt von den Truppen an mehreren Orten in Brand gesteckt, um unter dieser allgemeinen Verwirrung plündern zu können. Bei dem gerade damals herrschenden Winde griffen die Flammen um sich und 480 Häuser brannten ab. — Der Oberbefehlshaber der zweiten russischen Armee, Graf v. Wittgenstein, hat seit 14 Tagen das Hauptquartier verlassen und hält gegenwärtig Inspection über seine ganze Armee. Viele wollen daraus schließen, daß der Krieg unvermeidlich sey. — So eben ergeht ein Befehl an alle Positionen, um Pferde für eine hohe Person in Bereitschaft zu halten — man glaubt, für den Kaiser.“ (Hamb. Z.)

Warschau, vom 5. April.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolas ist den 23. März von Wilna nach Petersburg abgereist.

Gestern starb hier der Staatsrath und General-Director, Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2ter Classe, Kasimir Wlinski.

Paris, vom 27. März.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 21sten d. wurde das Budget des Ministeriums des Inneren vorgenommen, welches einen Zuschuß von 1,500,000 Fr. zu Gründung und Unterhaltung von Gesundheits-Etablissements, für das laufende Jahr erfordert. Der Minister des Inneren verlas den desfallsigen Gesetz-Entwurf, welcher den Bureaux überwiesen ward. Auf die allgemeinen Administrations-Kosten, im Betrage von 1,665,000 Franken, hat die Commission eine Verminderung von 50,000 Fr. in Vorschlag gebracht. Hr. Beausséjour fand dieselbe zu gering, meinte, daß jene Kosten zwar in diesem Jahre

3000 Fr. weniger betragen als im vorigen, wo sie sich auf 1,662,000 Fr. belaufen hätten; führe man in diesem Verhältnisse von Jahr zu Jahre mit den Reductionen fort, so würden in 400 Jahren endlich jene Kosten auf die Summe herabgesetzt seyn, welche sie vernünftigerweise betragen müßten, nämlich auf 465,000 Fr.; da indessen in 400 Jahren weder das gegenwärtige Ministerium, noch die Kammer, noch die Steuerpflichtigen mehr erklären würden, so sey es, vorzüglich dem Interesse der letzteren, angemessen, schon jetzt auf gehörige Einschränkungen Veracht zu nehmen. (Allgemeines Gelächter.) Er schlug eine Reduction von 200,000 Fr. vor. Hr. de Girardin klagte, daß das Budget des Ministeriums des Inneren, noch weniger ins Detail eingehe, als die früheren; die verhasste Stelle eines General-Polizei-Direktors sey zwar aufgehoben, allein bloß dem Namen nach; kein Mensch wisse, weder was dieser, noch was der General-Secretair des Ministeriums, dem Staate koste. Alles sey mit einem undurchdringlichen Schleier bedeckt, so daß die Kammer nie wisse, woran sie sey; er verlange daher nähere Details, um nicht blind eine Summe von 1,665,000 Fr. zu bewilligen. Ueber die Pariser Polizei sowohl, als über die in den Departements, ließ Hr. de Girardin sich mit besonderer Heftigkeit aus, nannte dieselbe tyrannisch und allgemein verhasst, behauptete, daß Paris sich gleichsam wie im Blockade-Zustande befinde, daß man dahin nicht anders, als mit großen Schwierigkeiten gelangen könne; Gensd'armen wären auf allen Stationen in der Nähe der Hauptstraße postirt, um den mit der Post Reisenden ihre Pässe abzufodern; noch kürzlich sey ein Kaufmann aus Rouen, welcher keinen Paß gehabt, auf solche Art bis St. Denis eskortirt worden. Trotz der Gunst, welche eine gewisse Seite der Kammer den Gensd'armen bezeige, blieben sie indessen doch stets sehr unangenehme Reise-Gefährten. (Gelächter.) — Nachdem der Minister des Inneren auf die verschiedenen Anschuldigungen des Redners geantwortet, wurden nach vorheriger Abstimmung, sämtliche Reductions-Vorschläge, bis auf den der Commission verworfen, dieser letztere aber angenommen, und das erste Kapitel des Budgets mithin auf 1,615,000 Franken festgesetzt; das 2te Kapitel

wurde nach einer kurzen Diskussion ebenfalls angenommen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 22ten d. kam das 3te Kapitel, welches für Stutereien, den Handel und die Manufaktur, eine Summe von 3,865,000 Fr. auswirft, zur Sprache. Herr Pavée de Vandœuvre verlangte für die Stutereien eine Verminderung von 100,000 Fr., Hr. Laisné de Villeveque, eine von 47,000 Fr. — Hr. de Bonald dagegen erklärte sich gegen jede Reduction und warf Hrn. Pavée de Vandœuvre vor, daß er die Wichtigkeit und Nothwendigkeit jener Institute nicht kenne, auf welche jede gute Regierung ihr Haupt-Augenmerk richten müsse. (Zur Beförderung der Stutereien und des Kabeljau-Fanges sind alljährlich allein über 2 Mill. ausgesetzt.) Herr Massinel ergriff hierauf das Wort, um sich über den Handelsflor Frankreichs im allgemeinen auszulassen. Er behauptete, daß derselbe schlechter sey, als je; um denselben zu heben, müsse man man mehrere lästige Anstalten abschaffen, die unglücklichen Monopole aufheben, und vorzüglich ein gutes Municipal-Gesetz, dessen die Dorfschaften noch mehr, als die großen Städte bedürften, einführen, wodurch die Bürger endlich der Brutalität der Gensd'armen, und der übermüthigen Untersuchungen der Polizei-Offizianten überhoben seyn würden. Nachdem der Redner die Mittel an die Hand gegeben, welche, seiner Meinung nach, dazu dienen würden, um Handel, Ackerbau und Industrie in Frankreich zu befördern, verlangte derselbe einen Zuschuß von 300,000 Fr. zu Vermehrung der Thier-Arztnei-Schulen und der Schulen für Kunst und Gewerbe, und gab überhaupt den Wunsch zu erkennen, daß die Regierung mehr für den Handel und weniger für die Mönche thue, da es besser sey, Schulen als geistliche Gesellschaften zu gründen. Der Druck dieser Rede wurde durch eine bedeutende Stimmenmehrheit verweigert, und der Vorschlag einer Vermehrung der Ausgabe im Betrage von 300,000 Fr. verworfen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 23ten d. wurde der Art. 2. des von der Pairs-Kammer zurückgesandten Pressgesetzes einer nochmaligen Berathung unterzogen und in seiner neuen Fassung mit großer Mehrheit angenommen.

Die Rathskammer erster Instanz hat entschieden, daß kein Grund zur Anklage wider den Constitutionnel wegen der falschen Nummer dieses Blattes sey.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Durch die Verhaftung des Herrn . . ., Secretairs des vormaligen Ministers . . ., ist man in einer europäischen Hauptstadt zur Entdeckung einer sehr wichtigen Correspondenz gelangt, woraus der Plan einer Verschwörung hervorgeht, mit dem Endzweck, bei der ersten Nachricht von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte das ganze Land in Aufruhr zu versetzen. Die Verschwörung hatte zahlreiche Verzweigungen in der europäischen Türkei, in Italien, Frankreich, Spanien und selbst in Amerika.“

(Hamb. Zeit.)

Der Oberst Alix, sagt ein Journal, ist in der Verschwörung von Saumur verwickelt. Man hat Papiere bei ihm gefunden, worin die Anfangsbuchstaben der Namen der Hauptanführer, der Correspondenten und der Bankiers aufgeführt sind, die zum Complotz gehören. Er läugnet zwar alles; aber die Uebereinstimmung dieser Liste mit den Thatfachen ist so groß, daß es seines Bekenntnisses nicht einmal bedarf. Die Schrift selbst überführt ihn.

Mit dem Telegraphen ist die Nachricht eingegangen, daß zu Port-de-Bravolstein im Isère-Departement ein Aufstand gewesen, der aber bald gedämpft worden. Die Räubersführer sind verhaftet.

Beschriebene angefehene Kaufleute von Lyon haben Briefe erhalten, mit dem Postzeichen von Grenoble von einem Unbekannten gemarkt, worin ihnen geschrieben wird, daß General Bertou an der Spitze von nicht weniger als 8000 Mann zu Grenoble und auf dem Marsch nach Lyon wäre! Offenbar stecken Ränke der Factionisten dahinter und die Polizei bietet Alles auf, den anonymen Verfasser dieser Briefe zu entdecken.

Die hier arretirten Engländer sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei hatte nämlich Nachricht erhalten, daß ein Herr Macerone, welcher einige Werke über Napoleon geschrieben, hier angekommen und dem Engländer, Herrn Williams, und dessen Bedienten Pferde im Voraus zugesandt habe. Hierauf hatte man Herrn Williams und den Bedienten

verhaftet, bis die Papiere derselben untersucht waren, worin man jedoch nichts Anstößiges fand.

Aus Rochelle wird gemeldet, daß einige Unteroffiziere, welche immer besser lebten, als ihr Sold es mit sich brachte, und auf welche man daher aufmerksam war, den Anschlag geschwiebert hatten, an dem unglücklichen 20sten März die dreifarbige Fahne aufzuspflanzen, die meisten Offiziere ihres Regiments und die bürgerlichen Behörden zu ermorden und sich des Arsenal's mit 30,000 Gewehren u. s. w. zu bemächtigen. Auf Veranlassung des Obersten Doustain vom 45ten Regiment wurden am 19ten elf und am 20sten drei Unteroffiziere durch die Grenadiere des Regiments selbst verhaftet und es wird ihnen der Prozeß gemacht. Man fand Dolche, Patronen und Aufrufsschriften bei allen. Kein Offizier ist compromittirt. Die Stadt blieb ruhig.

Mehrere der, voriges Jahr hieher geflüchteten Piemontesen, welche damals eine bedeutende Rolle spielten und sich hier jetzt unter falschem Namen aufhielten, sind eingezogen worden.

Die Regierung hat 2000 Fr. als einzelne Unterstützung für die spanischen Flüchtlinge in Toulouse bewilligt. Am 19ten und 20sten ging dort das Gerücht, daß spanische Milizen und Jölnner von Pulerda den Maire von la-Tour-de-Carol und einen Offizier, die Grenzgeschäfte hatten, aufgehoben hätten und als Geiseln benutzten; worüber es zu Erklärungen gekommen ist.

In Privatbriefen aus Bayonne wird versichert, daß sich wider 600 Auführer in Navarra gezeigelt hätten und General Lopez Vanos wider sie ausgerückt sey.

Die Verschwörungssache von Besfort ist für erste auf die Seite gelegt und die Haft der Hauptangeschuldigten erleichtert worden.

Der Marquis von St. Aulaire, Schwelgerwatter des Herzogs Decazes, Ritter der Ehrenlegion, ist hier vorgestern mit Lode abgegangen.

Aus dem Haag, vom 28. März.

Se. Königl. Hohelt der Prinz Friedrich ist von Brüssel zurückgekommen, und vorgestern kam er hier an und stieg bei gedachtem Prinzen ab: die Prinzen von Preußen, Wilhelm, Sohn des Königs, und Friedrich, Gouverneur von Düsseldorf.

London, vom 26. März.

Im Ausschusse des Unterhauses über die Armeeanschläge am 22ten wurden alle Einwendungen der Herren Hume, Davies u. s. w. wie gewöhnlich verworfen. Der erstere hatte auch Ausstellungen wider den Halbfold, welchen die ehemaligen Offiziere der Deutschen Legion genießen, gemacht.

Am 25ten brachte Lord J. Russell eine Petition des bekannten Hauptmanns Romeo, wegen nicht hinlänglich ihm gewordener Belohnung seiner der britischen Regierung auf Sizilien geleisteten Dienste ein, deren Druck nach einer langen Debatte genehmigt wurde. — Dann war Ausschuss über die Artillerie-Anschläge. Ein Antrag des Hrn. Hume auf Gehalts-Abzüge zum Belauf von 10,000 Pf. Sterl. ward mit 95 gegen 30 Stimmen verworfen und alles Vorgeschlagene genehmigt.

Wir haben auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Madrid bis zum 19ten d. M. Die Commission der Cortes über die Vorfälle im Militär hatte Bericht erstattet, daß es einigen Feinden der Freiheit geüßelt sey, eine gewisse Anzahl Soldaten aus einem Regiment, das sich bisher gänzlich der Verfassung zugehan bewiesen, zu verleiten, daß aber die Schuldigen dem befugten Richter überliefert worden. — Wie die Sachen standen, werden die spanischen Finanzen für dieses Jahr ein Deficit von 125 Millionen Realen darboten. Die Finanzcommission trug ernstlichst auf Einführung aller möglichen Ersparungen an.

Nachrichten aus Pernambuco vom 6. Januar melden, daß die Brasilianer den General de Rego genöthigt haben, sich nach Portugall einzuschiffen, und sehr erfreut sind, daß der König die Unterdrückungen dieses Mannes mit seinem Mißfallen gestraft und die Rückkehr der von demselben nach Portugall geschickten patriotischen Gefangenen bewilligt habe. Ein neuer General langte auf der Höhe von Pernambuco an; vom Winde aber abgekommen, diente er den brasilianischen Truppen zum Gespötte, und man trauf jede Anstalt, die Landung der neuen Truppen, 800 an der Zahl, zu hindern oder dieselben, wenn sie dennoch landeten, gefangen zu nehmen. Die Presse in Pernambuco fängt an wieder thätig zu werden. Es erscheinen jetzt drei Zeitungen statt der einzigen, welche früher und zwar unter

der unmittelbaren Aufsicht des Generals herauskam.

Madrid, vom 15. März.

Se. Majestät haben die Landesbahnpfleute der 52 Provinzen, in welche die Cortes die Halbinsel eingetheilt, ernannt. General Martinez behält die Stelle von Madrid, so wie General Morillo den Befehl der ersten Militär-Abtheilung deren 13 sind, wozu Se. Majestät nun auch ernannt haben.

Man versichert, Se. Majestät hätten vor Ihrer Abreise den General Riego mit einer langen Audienz und außerordentlichem Vertrauen beehrt, ihn dann Ihre Majestät der Königin vorgestellt und mit Höchsterseben allein gelassen.

In der Sitzung der Cortes vom 12ten d. M. wurde ein Bericht des Ministers des Innern verlesen, des Inhalts, daß der Streit zwischen einigen Soldaten von dem Garde-Regiment Ferdinand VII. und National-Milizien und Bauern bei dem Thore von Toledo aus ganz gewöhnlichen Ursachen entstanden zu seyn scheine und die nöthigen Vorichtsmaaßregeln mehr als hinlänglich getroffen seyen. Dagegen bemerkte der Abgeordnete Saenz de Vurguaga, der Minister scheine nicht ganz bei der Wahrheit geblieben zu seyn; die Hauptsache sey der vernommene Ruf: Es lebe der unumschränkte König! der allein den Streik verursacht habe. Ein solcher Ruf sey in einem verfassungsmäßigen Staate Verbrechen, Hochverrath; die Special-Commission möge daher in ihrer Untersuchung pflichtmäßig fortfahren und wenn das Ministerium nicht geeignet sey, die nöthigen Aufschlüsse zu geben, so möge sie dieselben anderswärts zu erhalten suchen, weil es höchst nöthig sey, energische Maaßregeln zu ergreifen. Der Bericht des Ministers wurde hierauf an die Commission verwiesen. — Der Präsident hält es für angemessen hier zu erzählen, was er von den Ereignissen selbst gesehen hat. Er eilte auf die erste Nachricht an das Thor von Toledo und fand dort ungefähr 400 Personen im Handgemenge. Mehrere Soldaten wollten ihm die Sache erklären; er ließ jedoch nur einen Grenadier der Garde sprechen, der ihm Dinge sagte, die er aus Achtung für den Congress nicht wiederholen will. Der Grenadier schloß seine Rede mit

den Worten: „General! Ich weiß nun wohl, daß meiner Tage nicht mehr viele seyn werden, da ich mich mit so viel Freimüthigkeit gegen Em. Excellenz erklärt habe.“ Uebrigens bemerkt der General, daß auf seine Anrede alles ruhig auselinander gegangen sey.

Am 12ten haben die Cortes nach sehr langer Verhandlung einen Antrag von 53 Abgeordneten, nach welchem kein Abgeordneter eher als ein Jahr nach dem Aufhören seiner Functionen als solcher, eine Anstellung vom Könige sollte annehmen können, mit 67 gegen 63 Stimmen verworfen. Man schreibt diesen Schwerrerrungenen Sieg der Ministerialparthei größtentheils der Wirkung einer Rede des Hrn. A. Arguelles zu.

Am 13ten wurde ein Antrag des Abgeordneten Romero zum erstenmale verlesen, wornach (wider die Verfassung) Minister auf den Vorschlag eines einzigen Abgeordneten sollen unter Anklage gestellt werden können.

Der General Quiroga hat von den Cortes eine besondere Commission verlangt, die von der Regierung Rechenschaft über die Gründe begehre, wodurch die Regierung verhindert worden, das Decret der außerordentlichen Cortes in Ausführung zu bringen, welches ihm (Quiroga) und den Militaires auf der Insel Leon außerordentliche Belohnungen bewilligte. — Wurde angenommen.

Das Gesetz gegen die sogenannten patriotischen Gesellschaften ist deshalb immer nicht zur Ausführung gekommen, weil, wie man jetzt erfährt, es des Königs Unterschrift nicht hat; es ist nun an die Cortes zurück gegangen, welche es jetzt aufs neue zur Discussion bringen müssen.

Man ist im Ganzen mit den Cortes überaus zufrieden, und glebt es den Deputirten beider Partheien zu erkennen, wenn sie den Saal verlassen, daß ihre beiderseitige Mäßigung den allgemeinen Beifall verdient.

Seitdem die Soldaten nicht aus den Kasernen gehen dürfen, ist hier alles ruhig.

Ihre Majestät die Herzogin von Lucca (vormalige Königin von Sardinien) hat von den Cortes eine Summe von 18 Millionen Reales mit 5 Procent Interessen verlangt, welche man ihr in Folge des von ihrem Vater Carl IV. unterzeichneten Ehe-Contracts schuldig ist und

die sie bisher umsonst bei den Cortes des vorigen Jahres reclamirt hatte. (Wurde an die Finanz-Commission verwiesen.)

Die Generale Quiroga und Ballasteros haben sich auf ihre Landtage zurückgezogen.

Hier wird jetzt auch „ein Patrioten-Clubb, der Wiedergebährer der Welt,“ errichtet.

Ein Polizei-Beamter, bei welchem man verdächtige Declarationen und große Summen Geldes gefunden, ist verhaftet worden.

Der Kaiser Soltman hat die Belagerung Tse-tuan's, welche aufgehoben war, wieder begonnen und zwar mit 10,000 Mann Reuter, ohne die Infanterie. Man fürchtete aber, daß er, wegen der geheimen Einverständnisse Seld's mit den Belagerten, nichts ausrichten würde.

Erleß, vom 18. März.

Hier ist die amerikanische Fregatte Carolina, mit Kriegs-Munition beladen und nach Hydra bestimmt, angekommen. Sie wird von da die griechischen Deputirten nach dem Congreß von Washington führen.

Corfu, vom 25. Februar.

Man meldet aus Janina vom 8ten d., daß dort am 6. die felerliche Bestattung der körperlichen Ueberreste Ali's Statt gefunden habe.

Es wird versichert, daß sich hier über 30 Millionen baar als Depositum des Ali's Pascha befinden, und ist höchst gespannt, wie es damit gehalten werden dürfte.

Man hatte gehofft, daß unser seit 18 Monaten im Gefängnisse sitzende Erzbischof Gabriel, so wie die Primaten nun in Freiheit gesetzt worden wären. Dem Vernehmen nach aber sollen sie heute vor acht Tagen in die Kreppla, ein unt-irdisches Gefängniß, abgeführt worden seyn. (Börsenlistz.)

Constantinopel, vom 25. Febr.

Mit dem eingebrachten Kopf des Ali wurden zugleich dessen Raftan und Säbel, welcher letztere auf 4 Millionen Plaster geschätzt wird, da der Handgriff mit den größten Diamanten besetzt ist, dem Großherra überreicht. Der Werth des Raftans wird sogar auf 12 Millionen angegeben! Dagegen aber soll der Schatz in Janina nur 100 Millionen Plaster betragen, weshalb Einige meynen, Eurschid-Pascha habe sich den größten Theil davon zugeeignet.

Nachtrag zu No. 42. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

(Vom 10. April 1822.)

Türket und Griechenland.

So wie in unserem vorigen Blatte die Stimme des Kriegs ſaft allein ertönte, ſo be-
hauptet diesmal die Stimme des Friedens
den Rang!

Es haben ſich (helſt es in der Preußiſchen
Staatszeitung) unter dem Publikum Nachrich-
ten verbreitet, welche allgemeine Beſorgniſſe
über die Möglichkeit, den Frieden im Orient
zu erhalten, erregt haben. Obgleich die Un-
terhandlungen in Conſtantinopel ſowohl, als
in Wien, ein Geheimniß der Politik ſind, ſo
ſind wir doch berechtigt, zu erklären, daß
nichts vorgefallen iſt, welches als der Grund
jener Beſorgniſſe angeſehen werden könnte.
Noch iſt von keinem Hofe ein Wort ausge-
ſprochen worden, welches als eine Kriegs-
Erklärung angeſehen werden kann, oder eine
ſolche herbeiführen muß. Bei dem unbewei-
felten Wunſche Sr. Majeſtät des Kaiſers von
Rußland, den Krieg zu vermeiden, wenn es
auf eine mit der Ehre ſeiner Krone vereinbare
Art geſchehen kann; bei den lebhaften Ver-
ſicherungen des Divan, alles beſeitigen zu
wollen, was ſeinem mächtigen Nachbar Ur-
ſache zur Unzufriedenheit geben kann; bei den
eifrigen Bemühungen des öſterreichiſchen In-
ternuncius, des engliſchen Großbottſchafters,
des franzöſiſchen Geſandten und des preußi-
ſchen Geſchäftsträgers in Conſtantinopel, die
Pforte zur Vollziehung der Tractaten zu bewo-
gen; bei der Überzeugung des Divans, daß
diese Agenten ihm aus den reinſten Abſichten
die Erhaltung des Friedens durch Nachgiebig-
keit anrathen, hat man die gegründetſte Hoff-
nung, daß die noch obſchwebenden Schwierig-
keiten bald werden gehoben werden.

London, vom 26. März.

Die Miniſterial-Zeitung, der Courier, ent-
hält Folgendes: „In keiner Unterhandlung
hat ſo viel Ungewißheit, Aufſchub und Wider-
ſpruch, als in derjenigen zwiſchen Rußland
und der Türken geherrscht; die Sachen ſind
indessen nunmehr ſo weit gediehen, daß alle
Ungewißheit aufhören muß. Zwei

Mächte, Deſterreich und Großbritannien, ha-
ben ſich eifrigſt bemüht, eine freundschaftliche
Ausgleichung der beſiehenden Uneinigkeiten zu
Grunde zu bringen. Wir ſind es dem Charak-
ter des Kaiſers Alexander ſchuldig, zu er-
klären, daß ihm vom Anfange an die Erhal-
tung des Friedens am Herzen lag, und daß
er in dem günſtigen Augenblicke, in welchem
die Vergrößerung Rußlands leicht war, we-
nig Begierde zeigte, die ehrgeizigen Pläne der
Kaiſerin Catharine auszuführen. Aber die
Türken war reizbar und eiferſüchtig, und
konnte, ohne zu sehr dem Mißtrauen ergeben
zu ſeyn, wohl glauben, daß der griechiſchen
Inſurrection noch etwas Anderes zum Grunde
läge. Dieses Mißtrauen hinwegzuräumen
oder zu vermindern — dieſe Reizbarkeit zu be-
ſänftigen und die Türken für vernünftige und
weiſe Rathſchläge fühlbarer und empfänglicher
zu machen, war keine kleine Aufgabe und be-
ſonders deshalb ſchwierig, weil das türkiſche
Ministerium ſo häufig verändert wurde. Im
Laufe der letzten zwei Monate waren die Be-
ſchlüſſe bald friedlich, bald kriegeriſch; heute
machte eine Partey Miene, nachzugeben, und
morgen beſtand ſie auf Dasjenige, was ſie
urſprünglich vorgeschlagen hatte. Im Anfange
und bis zur Mitte des vergangenen Monats
ſchienen Alles Krieg andeuten zu wollen. Be-
fehle wurden von St. Petersburg aus erlaſſen,
daß ſich die Armee ſchlagfertig halten ſollte,
und die Türken, ließ es, marchirten nach
denjenigen Punkten, wo der erſte Angriff zu
erwarten ſtand. Aber zuſolge der letzten
Nachrichten hat ſich der Divan bereit erklärt,
ſein Ohr weiſeren Rathſchlägen zu leihen;
Rußland hat ſeine Forderungen nicht vergrößert
und die Sache der Griechen bietet nicht
länger unüberſieglige Hinderniſſe dar. Es
iſt in Wien, wie wir hören, wo die Sache
ſchon beendigt iſt oder beendigt werden wird,
und wir ſind unterrichtet, zu glauben, daß
der Krieg vermieden und Alles freunds-
chaftlich beigelegt werden wird.“

(Der letzten Behauptung ſteht doch das noch
fortdauernde Stillſchweigen der Wiener Blät-

ter Blätter entgegen, was sie in Bezug auf die Staatspapiere schwerlich beobachten würden, wenn — die Frage entschieden wäre.)

Frankfurt, vom 27. März.

Sämmtliche gestern hier im Umlauf gewesene Gerüchte scheinen abermals nichts weiter als Umtriebe der Papier-Speculanten gewesen zu seyn. Es gingen ungeheure Summen verloren. Da nun aber die Agioteurs ihre Zwecke erreicht zu haben schienen, so stiegen die Papiere heute allmählig wieder. Die in Umlauf gesetzten Neuigkeiten waren nicht gewöhnlicher Art, man mußte etwas Wichtiges aus Tapet bringen, um das so oft getäuschte Publikum abermals beschwindeln zu können. Einige ließen den König von Frankreich sterben; Andern war dieses noch zu wenig, sie fügten auch den Herzog von Bordeaux hinzu; wieder Andere ließen alle österreichischen Truppen im Königreich Neapel vom Feldmarschall bis zum Tambour umbringen; noch Andere, die etwas gemäßigter waren, ließen das Haus Kasitte zu Paris seine Zahlungen einstellen; zuletzt ließ man die Türken, durch den Tod des gefürchteten Ali Pascha's im Uebermaße von Arroganz, die Russen angreifen und dadurch den Krieg förmlich ausbrechen. Das letztere schien am wahrscheinlichsten und wird noch von Vielen geglaubt. Alle andere Nachrichten wurden von den Vernünftigeren so gewürdigt, wie sie es verdienten. Indessen mögen Nachrichten solcher Art das Publikum belehren, vor Umtrieben, wenn es auch keine demagogische sind, auf seiner Hut zu seyn, da sie oft schlimmerer Natur und Wirkung sind, als diese nur immer seyn können.

Kriegerisch lauten noch folgende Nachrichten:

Wien, vom 27. März.

Gleichzeitig mit der am 28. Februar beschlossenen Zurückweisung des russischen Ultimatus schickte die Pforte mehrere Kriegsschiffe in das schwarze Meer, welche dem Vernehmen nach der an der Donau lagernden Armee Munition und Lebensmittel nachzuführen sollen. In Constantinopel selbst verbreiteten sich, sobald der entscheidende Entschluß des Divans bekannt wurde, einige Janitscharen-

Detas in die Quartiere der Griechen und Armenier, und sollen, neben unzähligen Plünderungen, auch mehrere grausame Mordthaten verübt haben. (Märzb. Zeit.)

Von der Donau, vom 27. März.

Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Großbritanniens zu Constantinopel hatten sich, nach dem Empfang der türkischen Note vom 28. Februar veranlaßt gesehen, die Unterhandlungen mit dem osmanischen Ministerium bis auf anderweitige Instructionen von ihren respectiven Höfen, abzubrechen. Die Pforte suchte in dieser Note nicht nur abermals mehrere Hauptpunkte, welche bisher der Gegenstand der Unterhandlungen waren, und auf welche der St. Petersburger Hof als *conditio sine qua non* zu bestehen scheint, zu umgehen und in Unbestimmtheit zu lassen, sondern auch verschiedene andere Punkte, deren Beseitigung als wesentlich betrachtet wurden, und unter denen besonders zwei genannt werden, geradezu zu verwerfen. Die Beweggründe, welche der türkische Minister zur Rechtfertigung seiner Regierung anführt, sollen nicht von der Art seyn, daß man hoffen könnte, der russische Hof werde sich dadurch zufrieden stellen lassen. Die Ernennung neuer christlicher Hospodare in den beliden Fürstenthümern Wallachei und Moldau wird wenigstens einstweilen verwweigert, die Zurückziehung der muslimännischen Streitkräfte aus gedachten Ländern bloß bezugungsweise zugesprochen.

Frankfurt, vom 30. März.

Das fortwährende Sinken der Staatspapiere hat unter den Speculanten eine schwer zu begreifende Muthlosigkeit hervorgebracht. Vorgestern und gestern wurden in diesen Papieren durchaus keine Geschäfte gemacht. Da nun heute die Bestätigung eingetroffen ist, daß die Pforte in ihrem Uebermuth die russische Ultimatum verworfen habe, und an dem, wahrscheinlich jetzt schon erfolgten, Ausbruche der Feindseligkeiten nicht mehr zu zweifeln ist, so läßt sich leicht voraussehen, daß die bemeldeten Papiere noch weiter herunter gehen werden, was manchen Agioteur, deren so viele blindlings in den Tag hinein speculirt und die Möglichkeit eines Bruches zwischen Rußland und der Pforte durchaus nicht einsehen wollten, weil sie auf gewisse Zeitblätter wie auf

das Evangelium baueten, vollends zur Verzweiflung bringen wird. Hellsiehende Köpfe, welche in den immerwährenden Friedenswünsfungen schon lange eine Fülle erblickten, haben sich noch zeitig genug aus der Affaire gezogen und können nun ruhige Zuschauer abgeben. (Börsenliste.)

Stuttgart, vom 29. März.

Vorgestern kam durch einen Courier aus Wien die Nachricht auch hier an, daß der Sultan in Constantinopel am 28. Februar alle Bedingungen des russischen Ultimatus verworfen habe.

Odessa, vom 12. März.

Die Pforte hat bis jetzt über die zu Teheran eingeleiteten Unterhandlungen nichts bekannt gemacht; allein die zu Constantinopel angefahrenen Armenter haben Nachricht, daß Persien den Frieden nicht anders, als gegen Einräumung der von ihm gemachten Bedingungen abschließen will, deren eine das Begehren der Abtretung von Armenien ist. Wenn der Hof von Teheran darauf beharrt, so ist in keinem Fall an die Herstellung des Friedens zu denken. Man steht auf den Fingern der Fortsetzung der kriegerischen Unternehmungen der Perser entgegen. Beiderseitige Armee-corps haben während des Winters ihre Stellungen nicht verändert.

Ueber die türkisch-griechischen Angelegenheiten lesen wir Folgendes:

Directen Nachrichten aus Corfu vom 9ten März zufolge, hatte das türkische Geschwader, das, wie lezhin erwähnt, in den Meerbusen von Patras eingelaufen war, bei Annäherung der griechischen Fahrzeuge seine Transportschiffe tiefer in diesen Meerbusen zurückgeschickt, war aber selbst, 36 Segel stark, aus demselben in die offene See gesteuert. Dies hatte ein lange dauerndes Kreuzen der beiden Geschwader zur Folge, welches von Seite der Türken deutlich zu erkennen gab, daß sie nicht mit der griechischen Escadre handgemein werden wollten. Allein letztere setzte den türkischen Kriegsfahrzeugen dergestalt zu, daß es, obigen Nachrichten zufolge, am 6ten d. M. einer türkischen Fregatte, welche von vier griechischen Briggs umringt war, unmöglich wurde, dem Gefechte auszuweichen, in Folge dessen zwei jener griechischen Briggs in den

Grund gebohrt, eine in die Luft gesprengt, und die vierte an die Küste von Morea geworfen wurde. (Oesterr. Beob.)

Livorno, vom 20. März.

Auf der griechischen Insel Hydra ist eine schändliche Verrätherel entdeckt worden. Das Weib eines Griechen, Genkusto mit Namen, hatte den Türken versprochen, mit ihren Anhängern Feuer in die hydriotischen Schiffe zu werfen, die Kanonen der Batterien zu vernageln, und auf diese Weise den Türken den Eingang zum Hafen und zur Insel zu erleichtern. Der Capitain Saculowich kam hinter diese Schandthat; er arreirte das Weib mit ihren Mitschuldigen und setzte die Insel mit verdoppeltem Eifer in gehörigen Vertheidigungsstand. Am andern Tage kam die türkische Flotte bei Hydra vorbei, legte sich in der Nähe vor Anker und wartete auf das Zeichen der Verrätherin. Wie dieses aber nicht erfolgte, lichtete sie die Anker und steuerte von dannen.

Zwei Generals des Ddysiens haben bei den Thermopylen einen neuen Sieg über 12,000 Mann Türken davon getragen. Demetrius Ypsilanti, den man schon für ganz vernichtet hielt, ist mit 10 000 Mann aus dem Peloponnes nach Theffallen aufgebrochen.

Argos, vom 24. Januar.

Der hier einberufen gewesene Congress endete seine Berathung gegen Ende Decembers, nachdem er die vier Reglerung von Hellas gebildet und eingesetzt hatte, unter welcher alle Provinzial-Regierungen (Dorische Döcese) stehen sollen. Die Haupt-Reglerung besteht aus fünfzig Mitgliedern, wovon zwanzig durch den großen Rath des Peloponnesos, zehn durch den von Wachori, zehn durch den von Salona und zehn von den Bewohnern der Inseln gewählt sind. Die zwanzig Peloponnesischen sind: Germanos, Metropolitanz-Erzbischof von Patra, Athanasios Kriateres, Joanes Diamantidis, Soterios Charolampes, Andr. Palmes, Panagiotos Krebates, Anagros Deljioannes, Georgios Efines, Panufes Notarates, Demetrios Perveas, der Bischof von Andrusa, Neophytes Bampakas (vormals Professor auf Chios, in Frankreich erzogen, so wie der folgende) Benjamin Lesbios, Petros Maunomichales (sonst Bi von Maina, auch Petro Bel

genannt, Anquos Znapetwens), No'ychronos, Jannetos, Theodoros Diales, Georatos Kalistras, Jannules Prastiohis und Constantinos Karabschla Sohn des Ex Hospodars.)

Auf Akrokorinth sind bei der Einnahme 20 Mill. türkische Piester (nur etwa 15. Mill. französischen Geldes) vorgerunden worden, die haupt sächlich von der alten, einst mächtigen Familie des Bei von Korinth, Kymel, herstammten, die im Besiz des Korinthischen, eines großen Theils des Messarischen, des Argolisken u. s. w. Landes war und jährlich über 2 Mill. einnahm. Der achte Theil des Befundenen ward unter die Truppen vertheilt, das übrige floß in den hellenischen Staats-Schatz.

Vermischte Nachrichten.

In diesem Monate beginnt die merkwürdige Affäre in Erlr über den Kaufmann Fank von Köln. Dieses wird eine Geschichte fast wie die von Fualdes. Von beiden Seiten werden große Mittel aufgeboten; 140 Zeugen sind geladen, und der Prozeß kostet der Staatsbehörde so wie der Familie wohl 100,000 Fr.

Hr. v. Wessenberg hat seine Ernennung zum Bischof ausgesprochen. Die Gründe, die er für seine Belagerung angab, sind: „damit nicht etwa, wegen seiner persönlichen Verhältnisse zum römischen Stuhl, der Friede der Kirche getrübt und die so ernstlichste Einigkeit gestört werde.“ Wenn auch Hr. v. Wessenberg nicht Bischof wird, so ist doch gewiß seiner würdiger, Bischof zu seyn.

An dem Falle Ali Pascha's — sagt die Warschauer Zeitung — sind die Sulloten, in welche er sein ganzes Vertrauen setzte, allein Schuld. Außer den großen Schätzen und kostbaren Brillanten und andern Seltenheiten des Ali Pascha, welche für den Sultan demselben weggenommen wurden, sollen sich unter seinem Nachlaß sehr wichtige Papiere befinden, durch welche verschiedene Geheimnisse mehrerer europäischen Cabinetts entdeckt werden. Man soll aus diesen Papieren erschen haben, daß der Pascha von Egypten mit dem Ali im Einverständniß war, welches, wenn es sich bestät'gen sollte, gewiß Veranlassung zu einem Kriege zwischen

dem Sultan und Pascha von Egypten geben wird. Dieses Ereigniß könnte für die Griechen von großem Nutzen seyn.

Der griechische Archipel besteht aus folgenden Inseln: Candia, 60 Stunden lang und 7 bis 14 Meilen breit, mit 250,000 Einwohnern, worunter 150,000 Türken. Rhodos mit 20 bis 30,000 Einwohnern und einem schönen Hafen. Samos mit 60,000 Einwohnern, welche sämtlich Griechen sind. Scio mit 150,000 Einwohnern, fast alle Griechen. Lemnos mit 80,000 Einwohnern, worunter 1000 Türken. Negropont 16,000 Einwohner. Thrazien, Macedonien, Thessalien, Aetolien, Livadien, Attika und Morea, die Küsten Klein-Asiens von Carrien an, längs dem schwarzen Meere bis Trebissonde, sind von den nämlichen Völkerschämen bewohnt, die dort vor den Eroberungen Alexanders in Asien waren. Das Ganze der Bevölkerung beträgt 12 Millionen, worunter 4 Mill. Griechen, 3 Mill. Slaven, 2 Mill. Türken, 1 Mill. 200,000 Wallachen und Moldauer, 1 Mill. 200,000 Albaner; unter dieser Zahl sind Juden, Armenier, Zinguenen und wandernde Horden mitbegriffen.

In Peking kommt wöchentlich auf Selbzeug eine Zeitung heraus, die als das Jahrbuch des chinesischen Reiches betrachtet werden kann; sie beschränkt sich aber blos auf alle im Inlande sich ereignende Vorfälle und Versügungen, Ihre Berichte tragen den Stempel der Glaubwürdigkeit. Ein Staats-Beamter, der es einmal wagte, einen falschen Bericht einzurücken, verlor das Leben. Der Kaiser selbst übernimmt oft die Censur. Diese Zeitung ist die einzige, die in Peking bestehen darf; sie ist das Organ des Landesfürsten. Unter anderen zeigt sie jedesmal an, welcher Mandarin das gelbe Oberkleid, oder die Pfauenfeder (höchstes Ehrenzeichen), oder zur Bestrafung, die Rabenfeder auf die Wäge erhalten hat. In dem letzten Falle werden die Güter desselben eingezogen. Auf diese Art ist die Zeitung von Peking das alleinige Gesetzbuch. Dergleichen Blätter bestanden in China seit 1000 Jahren. Von da gingen sie nach Rußland über. — In der Hauptstadt des Großmoguls wird ein ähnliches Blatt zu Tage gefördert.

Die Pariser Bibliothek besitzt einige Exemplare davon, die 10½ Elle lang sind. Auch die Visiten-Karten der Chinesen, deren Größe sich nach dem Range der Personen richtet, haben ein ungedrucktes Format. Ein Engländer erhielt einst eine solche von dem Vice-Könige, mit welcher er sein ganzes Kabinett hätte austapeziren können.

Öffentlichen Angaben zufolge, liefern die Minen des Kaiserthums Rußlands folgende Ausbeute: 1200 Pfund, zu 490,600 Rubel, Gold; 43,000 Pfund, zu 1 Mill. 102,265 Rubel, Silber; 1 Million 200,000 Pfund, zu 60,000 Rubel Weizen, Vieh; 6 Mill. Pfund, zu 2 Mill. 400,000 Rubel, Kupfer; 180 Mill. Pfund, zu 6 Mill. 750,000 Rubel, Eisen; zusammen für 10 Mill. 724,765 Rubel Werths Metall.

Von einem geschickten und fleißig suchten, in Zeitungen auch berühmt genannten deutschen Schneider, Namens Staub, zu Paris, lesen wir jetzt, daß er daselbst den Pallast gekauft und von seinem erworbenen Gode bezahlt habe, welchen unter andern der königl. sächsische Gesandte, Graf v. Einsiedel, für 36,000 Fr. jährlicher Miete bewohnt. — Mag wohl irgend ein deutscher Gelehrter, durch amtliche oder schriftstellerische Thätigkeit, auch bei der größten Anstrengung so viel gewonnen haben, daß er solchen Pallast bezahlen könnte?

Die Pollzei-Listen zu Paris ergeben die Anzahl der Engländer, welche in den Jahren von 1815 bis 1821 Paris besucht haben: 1815, 13,822; 1816, 15,512; 1817, 16,618; 1818, 19,838; 1819, 18,720; 1820, 19,040, und 1821, 20,184.

Vom Cap Hayti (auf St. Domingo) wird unterm 20sten Januar Folgendes geschrieben: „Die Caffee-Ernde fällt nicht sehr ergiebig aus, und der Artikel ist hier am Seltenen, welches begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß dieser Theil der Insel nicht über 4 Millionen Pfund Caffee hervorbringt, und in diesem Augenblick allein 5 Schiffe segelfähig hier liegen, die nahe an 2 Millionen Pfund zu ihrer

Ladung gebrauchen. Weit entfernt, daß die Cultur des Caffees in diesem Theile der Insel zunehmen sollte, nimmt sie ab, da jeder Neger, der früher durch Christoph (König Heinrich) mit Gewalt zur Arbeit gezwungen war, jetzt faulenzt und lieber von Früchten lebt. — Es bleibt selbst in der Nähe vom Cap Caffeebäume, die ganz mit Epheu umwachsen sind und deren Frucht am Stamme verfault. Die Regierung thut nichts, um diesem Unwesen zu steuern; dagegen scheint man sich im Süden (Port-au-Prince) besser auf das wahre Interesse des Landes zu verstehen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Ernestine Sophie mit dem 2ten Lehrer am königl. evangelischen Schullehrer-Seminar Hrn. Sauer mann, zeleen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

E. H. Dhl.

Ch. D. Dhl, geb. Berloff.

In Bezug auf Dölges empfehlen sich als Verlobte

E. S. Dhl.

E. F. W. Sauer mann.

Breslau den 10. April 1822.

Den 6. April früh um 2 Uhr wurde meine Frau mit einer Tochter glücklich entbunden, welches ich allen Verwandten hiermit ergebenst anzeige. Plegitz den 7. April 1822.

Heinrich Ruprecht, Deconom.

Am 31. März 1822 Abends um ½ auf 11 Uhr starb zu Charlottenbrunn die wohl. Frau Pastorin Johanne Beate vermt. Bertermann geb. Walpert am Nervenschlage, alt 58 Jahre weniger 3 Tage; — seit ½ Jahren das dritte Opfer aus dem kleinen Geschwister-Kreise; solches gegen ihre Kinder, ihre einzige noch lebende Schwester und sonstige Angehörige und Verwandte allen Freunden der Verewigten, einer stillen Theilnahme gewiß, hierdurch ergebenst an.

Charlottenbrunn den 31. März 1822.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, iſt zu haben:
Vollgraff, C., vermischte Abhandlungen, hauptsächlich in das Gebiet des Criminal-, Staats-
und deutschen Privatrechts gehörig. 1r. Bd. gr. 8. Marburg. 1 Rthlr.
Busch, J. D., System der theoretischen und praktischen Fehlerheilkunde. Zum Behuf akade-
mischer Vorlesungen entworfen. 3r. Bd. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. Marburg. 2 Rthlr.
Leuch, J. C., Anweisung zur Reinigung und Verbesserung der fetten Oele, zur Verfertigung
der Lichter und zur Versetzung der Seife. gr. 8. Nürnberg. Geheftet 15 Sgr.

Topographische Karte
der
Oesterreichischen Monarchie,

mit
Angabe aller Poststraßen.

Nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen und besten Karten entworfen
von

G. Möller und F. Pilsak.

1 8 2 2.

In neun grossen Folio-Blättern. Nebst einem Skelette.
8 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maass.) Breslau den 6. April 1822.

Weizen	2 Rthlr. 4 Sgr. 10 D.	— 2 Rthlr. 8 Sgr. 8 D.	— 1 Rthlr. 26 Sgr. 7 D.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 D.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 11 D.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D.
Gerste	1 Rthlr. 25 Sgr. 9 D.	— 1 Rthlr. 8 Sgr. 2 D.	— 1 Rthlr. 24 Sgr. 2 D.
Safer	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D.	— 1 Rthlr. 15 Sgr. 8 D.	— 1 Rthlr. 15 Sgr. 1 D.

(Bekanntmachung wegen Aufhebung des Licitations-Termins zur
Veräußerung und resp. Verpachtung des Domänen-Amtes Kraschen.)
Wegen anderweitiger Bestimmung über die fernere Benutzung des Domänen-Amtes Kraschen
wird der nach der Bekanntmachung vom 8ten März d. J. auf den 17ten d. M. angesetzte Lic-
tations-Termin zum Verkauf, zur Vererbpachtung oder zur ferneren Verpachtung des ge-
dachten Amtes hiermit aufgehoben, und findet solcher nicht Statt. Breslau den 4. April 1822.
Königl. Preuss. Regierung. 3-te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Künftigen Sonnabend den 13ten d. M. Vormittags um 10 Uhr
soll auf höhere Befehl vor dem zum Kronprinzen genannten Hause in der Nikolai-Vorstadt
ein Pferd (Stute) öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden; wozu ich
hiemit Kauflustige einlade. Breslau den 6ten April 1822.

Königl. Polizei-Präsident. Aus Auftrag. der Polizei-Rath Sonnabend.

(Auction-Verkauf.) Montag den 15ten April c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in
unterzeichnetem Amte über 100 Centner alte Register-Papiere und Zettel öffentlich und
meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.
Breslau den 4ten April 1822. Königl. Haupt-Steuer-Amt.

(Auction.) Den 15ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende
Tage sollen in dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause verschiedene Effecten, als:
Uhren, etwas Silber, Porcellain, Glaswerk, Leinwand und Betten, Meubles und
Hausrath, Kleidungsstücke öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in
fliegendem Königl. Preuss. Courant verkauft werden. Breslau den 9. April 1822.

(Auction.) Montag den 15ten April c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, sollen im Auktions-Gelöß des unterzeichneten Gerichtes im Armenhause mehrere Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine nicht unbeträchtliche Quantität Kreuzbeeren vorkommen. Breslau den 4ten April 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auction.) Donnerstag den 18ten April curr. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, so wie die folgenden Tage, sollen in der Neuenwelt-Gasse No. 107. die zum Nachlaß des Kaufmann Butschkow gehörigen Effecten, bestehend in Uhren, Silber, Kupfer, Messing, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Auch kommt dabei eine nicht unbeträchtliche Quantität Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften vor. Breslau den 23. März 1822. Der Stadtgerichts-Sekretär Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Da in dem am 28sten vorigen Monats angekauften Termine zum Verkauf von 277 Scheffeln 10 Megen Roggen und 112 Scheffeln 6 Megen Weizen Zinsgetreide kein annehmliches Gebot gemacht worden, so haben wir einen andernweitigen Termin auf den 16ten April c. angesetzt. Wir laden dazu Kauflustige ein, sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathshauslichen Fürstensaale einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Eine Probe des Getreides wird jedem, der es zu sehen wünscht, von dem Straßmeister Melzen im Marstall auf der Schweidnitzer Gasse gezeigt werden. Breslau den 26ten März 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Schnitt-Waarenhändlers Israel Joseph Frankfurt her heute der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen oder Brieffschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depsikum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit belgetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 3. April 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Eitation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in der über das auf einen Betrag von 2114 Rthlr. 9 Pf. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 17,114 Rthlr. 5 Pf. belastete Vermögen des hieselbst verstorbenen Kaufmann E. F. Kolbe am 21. December 1821 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 8ten July a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Mitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen

deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillstehen wird auferlegt werden. Breslau den 26. Februar 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Extraction.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Nachlass-Massen hieselbst verstorbenen Personen, deren Erben unbekannt sind. Wir haben daher, um unser Depositorium davon zu befreien, die öffentliche Veräußerung dieser unbekannten Erben beschloffen, und haben daher die unbekannten Erben und Erbnehmer

- 1) der hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthln. in der Winderjährigkeit am 1sten October 1817 gestorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha Teubner; 2) der hier mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthln. am 3. October 1819 gestorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des hier im Jahr 1794 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthln. verstorbenen Schnallen-Fabrikanten Hosiisa; 4) des den 17ten October 1809 gestorbenen hiesigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, dessen bekannter Nachlass in einer über 130 Rthlr. sprechenden Amortisations-Obligacion besteht; 5) der im Lazareth zu Wachen am 14. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthln. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna vereweltichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwitweten Agent Gerbich, gebornen Scholz, deren Nachlass ungefähr in 30 Rthln. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlass in etwa 16 Rthln. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthln. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel vermittelweten Kauders, gebornen Pitz; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Stielgut-Fabrikanten Johann Fickenschwer, dessen Nachlass in 7 Rthlr. 22 Gr. 7½ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlass in mehr als 200 Rthln. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth geschiedenen Franklin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Ehinkelschen Bedienten Gottfried Elegismund Krämer, dessen Nachlass in ungefähr 54 Rthln. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Ismael Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwitweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlass über 25 Rthlr. beträgt,

hierdurch vor, in dem aus den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode 11. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der aufgerufenen Erben und erwanigten Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebottenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kammercy als ein herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Einladung) Da ich das Coffeehaus bei der Schweden-Schanze in Dömitz übernommen habe, und bereits eingezogen bin; so empfehle mich bei angehendem Frühling und bevorstehender Baumbüthe zu geneigtem Besuch. Vockner.

(Zu vermieten.) Am Ende der Schuhbrücke sub Nro. 1767. ist die erst Etage, bestehend in 4 Stuben, einem Entrée, 2 Cabinets, nbst einer Stube, Küche und Speisekammer auf gleicher Etage dazu, zur Johann zu beziehen. Auch ist im 2ten Stock im nämlichen Hause, eine Stube nebst 2 Kammern und Küche zur Johann für einen ruhigen Mieter zu beziehen.

Beilage zu Nro. 42. der privilegirten Schleisschen Zeitung.
(Bom. 10. April 1822.)

(Ausgeschlossene Güter-Gemeinschaft.) Durch den von dem Ober-Amtmann Ferdinand Burger, Generalpächter der Güter Dürrbrodut und Elegroth, zu Dürrbrodut den 10ten Januar 1822 mit der Jungfer Julie Schalmig, Tochter des bürgerlichen Hausbesizers Schalmig zu Neustadt, gerichtlich geschlossenen Ehe- und Erb-Vertrag ist die in Dürrbrodut herkömmliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter Eheleuten, Rücksichts der Contrahenten, ausgeschlossen worden; was hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenstein den 19ten März 1822.

Das Patrimonial-Gericht von Dürrbrodut und Elegroth.

(Bekanntmachung.) 1) Der Freigärtner und Bäcker Gottlob Gube zu Langensbielau ist willens, auf einem vom Dominio erkauften Auenfleck, dem sogenannten Bleichplatz vor dem Rühnschen Bauergute, eine oberschlächtige Mehlmühle nebst Spitzgang anzulegen. 2) Der Mühlenbesitzer Gotthold Friedrich Blumich zu Nieder-Peterswaldbau beabsichtigt, bei seiner Mühle noch einen Spitzgang, (jedoch ohne ein besonderes Wasserrad) erbauen zu lassen. Nach Maßgabe des Edicts vom 28. October 1810, fordere ich daher diejenigen, welche sich durch die in Rede stehenden Anlagen für beeinträchtigt halten sollten, hierdurch auf, binnen der gesetzlichen achtwöchentlichen präcursivischen Frist, ihre erzwungenen Ein- und Widersprüche gegen die von den Extrahenten intendirten Unternehmungen entweder hier oder in melner Amts-Kanzlei zu Reichenbach zum Protokoll zu geben. Hennersdorf den 26. März 1822.

Der Rön. Pr. Landrath Reichenbachs des Kreises, v. Prittmich u. Saffron.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Anhalt-Köthenschen Justiz-Amte zu Pless wird der seit 24 Jahren von hier verschollene Schuhmacher Johann Schindler oder, bei dessen Ableben, die von ihm etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Auftrag des ihm zugeordneten Curators, Justiz-Actuarii König, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in termino den 6ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr in dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten, Herrn Stadt-Richter Bönsch, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen; bei seinem Ausbleiben oder Stillschweigen aber wird derselbe gesetzlich für todt erklärt und sein allhier zurückgelassenes, gegenwärtig in 66 Rthlr. 3 Gr. 7½ Pf. Courant bestehendes Vermögen, nach Abzug der erwanigten Schulden und Kosten, den sich schon gemeldeten Erben oder eventualiter dem Königl. Fisco zuerkannt, alle erwanigten unbekannten Erben aber mit ihren Erbanprüchen präclutirt werden. Pless den 1. März 1822.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Plessches Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Die Maria Köhler, geborne Neugebauer, hat bei und gegen ihren Ehemann, den Hutmacher Daniel Köhler, wegen röslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt. Wir haben daher terminum zur Instruction der Sache auf den 12ten July a. c. des Vormittags um 10 Uhr auf unserer Gerichts-Stube hielselbst anberaumt, und laden daher den sich vor zwei Jahren von hier in unserer Hutmacher Daniel Köhler hierdurch vor, gedachten Tages zur bestimmten Zeit in Person oder per Mandatum legitimum vor uns zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen; im Ausbleibungs-Falle aber wird auf Trennung der Ehe erkannt und der Maria Köhler die weitere Verheirathung nachgegeben werden. Erenburg den 26. März 1822.

Rösl. Preuß. Stadt-Gericht. Felchert. Karasch.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit bekannt gemacht: daß, auf Antrag der Testaments-Eben der zu Barckalde Münsterberg den Kreis am 8ten July 1821 verstorbenen Pauer-ut-Disch's Anon Kaacke, über den Nachlaß desselben, nach dem eingereichten Inventario in 4589 Rthl. 23 Gr. 8½ D. Activis und

108 Rthlr. 17 Sgr. 1½ D'. Passivis bestehend, der erbbschaftliche Liquidations-Proceß per Decretum de hodierno eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an seine Nachlass-Nachlass-Nachlass in dem auf den 15ten July c. anberaumten Connotations-Termine Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzlei persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu melden, die zur Beschäftigung ihrer Forderungen dienenden Documente und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder anzugeben, und demnachst das Weitere, bei dem Ausbleiben oder unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen, daß sie Rückfalls derselben der etwaigen Verrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Creditanten von der Masse noch übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Die zu dem Nachlasse des zu Beerwalde verstorbenen Bauerguts-Besizers Anton Laacke gehörigen Grundstücke, nemlich: 1) das sub Nro. 25. zu Beerwalde gelegene, gerichtlich auf 2241 Rthlr. 13 Sgr. 4 D'. gewürdigte Bauergut; 2) die daselbst sub Nro. 3. befindliche Felschirch, welche auf 314 Rthlr. 15 Sgr. Courant taxirt ist, und 3) die zu Klein-Schlauke belegene, gerichtlich auf 300 Rthlr. Courant abg. schätzte Freiwiese sub Nro. 26. — sämmtlich im Münsberger Kreise — sollen auf Antrag der Erben, Verwands der Erbtheilung, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu der einzige Licitations-Termin auf den 15ten July a. c. anberaumt. Es werden daher alle beßig- und zahlungsfähige hiezu eingeladen, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in unserer Standesherrl. Gerichts-Kanzlei hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und demnachst den Zuschlag an den Meist- und Beßbleibenden unter Voraussetzung der Genehmigung Seitens der verkaufenden Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsberg-Frankenstein.

(Subhastations-Patent.) Die der Bräuer-Wittwe Kern g. Höchze, in der Colonie Neuwalde, zu Schmardt II. Antheils gehörig, belegene Urrende sub Nro. 1. incl. der Bier- und Brantwein-Utensilien, welche auf 2577 Rthlr. 25 Sgr. Cour. gerichtlich taxirt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger subhastirt werden. Behufs dessen haben wir die Licitations-Termine auf den 14ten Juny a. c., den 13ten August a. c. und den 15ten October a. c., Vormittags um 10 Uhr auf der Stadtgerichts-Stube hieselbst anberaumt. Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige werden hiezu eingeladen, sich in gedachten Tagen zur bestimmten Zeit in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und hat demnachst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden; und wird nur noch bemerkt, daß die Urrende gegenwärtig bis Michaeli 1827 verpachtet ist, und daß, wer zum Bieten zugelassen werden will, zuvörderst eine baare Caution von 500 Rthlrn. Cour. zur Deckung des Meistgebots erlegen muß. Creutzburg den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt Schmardt II. Antheils.

Teichert.

(Bekanntmachung.) Der Bräuer-Meister Carl Berger ist wißend, den von ihm für 4400 Rthlr. sub hasta erstandenen und von ihm neu massiv erbauten und an der Straße von Volkenhahn nach Landeshut belegenen Gerichts-Kretscham sub Nro. 1. zu Fietz-Müßdorf, nebst dazu gehörigen 11½ Scheffel Acker, im Wege der freiwilligen öffentlichen Subhastation zu verkaufen; und haben wir dazu auf seinen Antrag einen einzigen veramtorschen Bietungs-Termin auf den 17ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, wovon wir alle Kauflustige hierdurch mit der Bemerkung vorladen, daß der Berger sich als freiwilliger Subhastant die Einwilligung in den Zuschlag ganz allein vorbehalten hat. Jauer den 24. Februar 1822.

Landrätlich von Rietshofensches Gerichts-Amt von Bürgs-Halbendorf.

(Mühle=Verkauf.) Infolge hohen Auftrages habe ich zum Verkauf der bleibigen Mühle der Mühle einen Termin auf den 20ten April d. J. in meiner Wohnung hierselbst anberaumt, wozu ich alle Kaufwillige einlade. Die Beschreibung dieser Mühle und das Verzeichniß des Beilasses kann täglich bei mir eingesehen werden. Hirschberg den 28. März 1822.
Wolt, Justiz=Commissar.

(Verkauf eines Kretschams.) In einem großen Kirchspiele von 6 Dörfern ist ein in gutem Zustande befindlicher Kretscham mit Brenn- und Brauerei, dreißig Scheffel Recker und Wiesenwachs, für 2000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kaufwillige erfahren das Nähere auf postfreie Briefe von
Johann Hoffmann, Nikolai=Strasse No. 157.

(Haus=Verkauf.) Veränderungshalber wünscht der Eigentümer des auf der Mergelle sub No. 2030. geliehenen, in gutem Zustande befindlichen Hauses, in welchem ein Gesinde nebst Kamin und trockene Keller sich befinden, dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 20ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr in der Wohnung des Herrn Justiz=Commissarius Paur, Schmiednitzer Straße im geliehenen Erdwe, anberaumt, woselbst auch der Anschlag einzusehen ist, und die Kaufsbedingungen zu erfahren sind. Breslau den 9. April 1822.

(Verkäufliche Freigärtnerstelle.) Der Freigärtner Joseph Waldbaus in Kranz bei Döhrenfurt ist willens, seine daselbst von ihm angelegte Freigärtnerstelle sub No. 17. aus freier Hand zu verkaufen. Sie besteht aus einem neu erbauten Gebäude und hat Acker zu 5 Scheffeln Acker, jedoch liegt dieser dazu gehörige Acker ein Stückchen von der Wohnung entfernt, das Dominium aber führt den Dünger dahin und auch zur Zeit der Erndte das Getreide von da zu sich. Der Acker ist auch nur für 1 Scheffel gesäht. Der Verkaufspreis ist 600 Rthlr. Courant, und können sich Kaufwillige binnen 6 Monaten bei dem obengenannten Eigenthümer melden. Kranz den 11. Februar 1822.

(Dismembration.) Das Dominium Bernersdorf im Schwidnitzer Kreise beabsichtigt zu dismembriren, und hat mir die Leitung dieser Angelegenheit aufgetragen. Der Verkauf der einzelnen Parzellen soll im Wege des Meistgebots geschehen, und ich habe hiezu einen Termin auf den 18. April d. J. an dem herrschaftlichen Hofe in Bernersdorf angesetzt, zu welchem Kaufwillige hiedurch eingeladen werden. Mit den Meist- und Bestbietenden soll bei hiesiger Genehmigung des Dominii sogleich der Kauf=Contract abgeschlossen und der ererbende Antheil mit oder ohne die diesjährige Erndte sogleich naturlicher tradirt werden. Nebenbei sind auch die Hofordere, das Vieh- und Feld=Inventarium nicht ausgelaufen. Ich habe eben den Gegenstand der Dismembration, und wegen Eingahlung des Kaufpreises wird auf die frühere Bekanntmachung des Dominii Bezug genommen. Breslau den 6. April 1822.

Conrad, böhmer Königl. Hofrichter=Amts=Director, jetzt Justiz=Commissarius und Notarius publicus.

(Färberei=Verpachtung.) Eine hievorts gelegene und wohl eingerichtete Färberei soll am 30ten April d. J. Nachmittags um 8 Uhr verpachtet werden, wozu wir Kaufwillige hiedurch einladen. Löwen den 4ten April 1822.

Königl. Preuss. Stadt=Gericht.

(Anverleiher.) Bei dem Dominio Hirscham, eine halbe Meile von Breslau, sind circa 20 Morgen gute Acker=Weizen, in Parzellen zu 4 Morgen, oder auch in Morgen, sogleich in Weizen zu nehmen. Auch empfiehlt sich das obige Dominium der r. p. Pächtern zu einem Lager gut gebrannter und nach dem vorgezeichneten königlichen Maße gefertigter Branntwein=Zugl.

(Pacht=Verkauf.) Beim Dominio Dörrentsch, eine Meile von Breslau, ist ein Acker=Weizen, für kommende Johanni, anderweitig zu verpachten, und die Pachtbedingungen hieselbst zu erfahren. Dörrentsch den 8. April 1822. v. Lieres.

G u t s - V e r p a c h t u n g.

Das von uns sequestrirte Gut Armenruhe, im Goldbergger Kreise gelegen, soll von Johanny d. J. ab, auf neun hinter einander folgende Jahre im Wege der öffentl. Bietung verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der, auf den 31sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor unserm Abgeordneten, dem Landes-Kellern Herrn v. Bronikowsky anberaumten Bietungs-Verhandlung in dem hiesigen Landschafts-Hause in Person oder durch gehörig ausgewiesene Bevollmächtigte sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Sicherheit zu erklären, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, im Fall derselbe von dem diesjährigen Johanny Fürstenthums-Tage zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind in der hiesigen Landschafts-Requisitur sowohl, als auch bei dem Armenruher Wirtschafts-Rathe einzusehen. Das zu verpachtende Gut kann gegen einen Erlaubnißschein des landschaftlichen Curators, Hrn. Kern auf Mittel-Leyfersdorf bei Goldberg, mit Zuziehung des dasigen landschaftlichen Sequestors Friedreich, besichtigt werden. Liegnitz den 27. März 1822.

Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft.

(Anzeige.) Bei dem nun herankommenden Frühjahr empfiehlt sich Unterzeichnet mit denen ihm zum Verkauf übergebenen Rittergütern, von allen Größen, sowohl in Ober- und Nieder-Schlesien, als in der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, wobei bedeutende Forsten, baare Zinsen, gute Vieh-Corpora, Mühlen, Teiche, Kalk und Ziegelbrennereien, schöne Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. s. w. sind, zum Theil nur mit weniger Anzahlung. Ferner wünschen mehrere hiesige Hausbesitzer, Güter gegen ihre Häuser einzutauschen, weshalb ich einen Jeden, der zum Tausch oder Verkauf geneigt ist, um gütige Aufträge bitte. Auch sind mehrere Capitalien auf ländliche Fundos gegen Jura Cessa zu vergeben durch

Ernst Wallenberg, wohnend Ohlauer Straße No. 1176.

(Anzeige.) Das Dominium Klein-Lauden bei Strehlen beabsichtigt, den 14ten hujus früh 10 Uhr einige bedeutende zweischürige Wiesen an den Malstetenden zu verpachten. — Auch stehen daselbst über 100 Stück 3- und 4jährige veredelte Mutter-schaafe nach der Schur zu verabsolgen, und ein 4jähriger Mast-Dohse zum Verkauf.

(Schaafeb-Verkauf.) Nachdem sich der beabsichtigte Ankauf einer größeren Besetzung nicht realisiert hat, so muß ich meine überzähligen Schaafe verkaufen. Ich biete daher von allerdelster Abkunft 120 Stück Zeltschaafe zum Verkauf aus und bemerke, daß ich — um den Ankauf angenehmer zu machen — zwei Drittel Mutter-schaafe und 40 Stück 1- und 2jährige Thiere dazu gezeichnet habe. Auch sind noch einige Stähre des reinsten Blutes zu haben. Niedersteine, bei Glas, den 2ten April 1822.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Königl. Obrst-Kleut. außer Dienst.

(Pferd- und Wagen Verkauf.) Ein kleines arabisches Reitpferdchen, im vierten Jahre, gut zugeritten, welches sich besonders für einen jungen Herrn eignet, nebst einem Plau-Wagen, ist zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Kaufm. Roschel, Ohlauer Straße No. 931.

(Branntwein-Auction.) Den 13ten d. M. Vormittags um 11 Uhr werden hieselbst vor dem Nicolai-Thore im Kanzlerhofe 15 Eimer Branntwein öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 6ten April 1822.

(Auction.) Den 13ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause, in dem zwel Treppen hoch gelegenen Commissions-Zimmer Nro. 1., verschiedene Möbeln, Hausrath, etwas Silberzeug und Kleider öffentlich an den Meistbietens den verkauft werden. Breslau den 6ten April 1822.

(Auction.) Freitag als den 12ten April werde ich auf der Dhlauer Gasse, dem blauen Hirsch gegenüber, in Nro. 1196. verschiedenes Meublement, als: Sopha, Stühle, Commoden und Schränke, ein Klavier, Bette, und einige Hundert Flaschen diverse Ungar-Wein nebst Arrac, gegen baare Zahlung in Courant versteigern. C. Chevalier.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 15ten April, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Carl's-Gasse im Welszischen Hause, Nro. 755., einen Nachlaß, bestehend in Silber, Gold, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwerk, Porzellan, Gläsern, Wäsche und Betten, ferner Ameublement, als: Sopha, Stühle, große Spiegel, große Garten-Tische, so wie auch Stühle und Schemmel, Schränke, Repositorien, etwas Makulatur, Hausrath und vielerlei Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 6ten April 1822.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Kupferstich-Versteigerung.) Den 19. und 20. April, Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse Nro. 918., das von einem verstorbenen Kupferstichhändler nachgelassene Waarenlager, bestehend in circa 300 Stück neuer, zum Theil schöner Kupferstiche, nebst einigen Landcharten, versteigern, wozu ich Kunstliebhaber ergebenst einlade. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Verkaufs-Anzeige.) Wir erwarten gegen Mitte Aprils 150 Fässer neue Smyrner Rosinen, welche wir in Auction verkaufen und den Verkaufs-Tag noch näher bestimmen werden. Stettin den 30. März 1822. F. Cramer & Comp.

(Keiner guter Saamen-Hafer), der Scheffel zu 16 Gr. Courant, ist in Oswig zu haben.

(Anerbieten.) Wegen Mangel an Platz sind eine Quantität der besten Feldkarten sogleich zu verkaufen. Das Nähere beim Partikrämern Herrn Schube, in seiner Baude am Tuchhause.

(Verkauf. Mops.) Ein, ein halbes Jahr schon alter, abgerichteter junger niedlicher Mops ist für einen billigen Preis auf der Altbäcker-Straße in Nro. 1659. eine Stiege hoch, der Vincenz-Schule gegenüber, zu haben.

(Anzeige.) Aechten Libertischen Kräuter-Thee habe ganz frisch wieder erhalten. L. S. L. Schwarzer, am Neumarkt im weißen Roß.

(Handlungs-Verlegung.) Von heute an ist unsere Handlung in das zur Seite gegenüberstehende, die drei Polacken genannte Haus verlegt. Breslau den 8. April 1822. Gebrüder Bergmann.

(Anzeige.) Der Stubenmaler Ritterbusch empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit geschmackvoller Arbeit; auch liefert er Delansicht. Seine Wohnung ist in der Löpsergasse in Nro. 78.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) L. Spohr, Messe für 5 Solo-Stimmen und zwei fünfstimmige Chöre. 548 Werk. Paratur 2 Rthlr. 20 Gr. — Dasselbe Werk in Stimmen 3 Rthlr. — Clementi, 12 Monfermes p. le Pianof. 1 Rthlr. — Ders., 3 Sonates p. le Pianof. oe. 50. 2 Rthlr. 12 Gr. — Ries, Choeur de Mozart arrangé en Rondeau p. le Pianof. 12 Gr. — Ders., 2e Polonoise p. le Pianof. à 4 mains. 18 Gr. — Cramer, gr. Sonate p. le Pianof. oe. 63. 1 Rthlr. 4 Gr. — Maurer, Lieder mit Begleitung des Pianof. 20 Gr. — Adam, die Glocke, für eine Singstimme mit Begl. des Pianoforte. 2 Rthlr. 12 Gr. — Ypsilanti-Polonoise für das Pianof. 4 Gr. — Krommer, Quatuor p. 2 V., A. & B. oe. 103. Nro. 1. 2. 3., à 1 Rthlr. 8 Gr. — Payer, Variat. für das Pianof. 748 Werk. 12 Gr. — Ders., moderne Wiener Favorit-Walzer für das Pianof. 12 Gr. — Wilde, Ländler, Variationen für das Pianof. 4 Gr. — Asfmeyer, la Tulipe, Rondeau

p. le Pianof. 8 Gr. — Ders., Einleitung und Polonoise im leichten und angenehmen Style für das Pianof. auf 4 Hände. 8 Gr. — Czerny, Variations brillantes p. le Pianof. 16 Gr. — Sammlung komischer Theater-Gesänge aus dem K. K. Theater in der Leopoldstadt. Nro. 11. 8 Gr.; Nro. 12. 13. 14. à 4 Gr.

Das 2te Heft von

Nösselts Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Marx und Comp. und bei dem Verfasser (Wurstgasse, Nr. 1251.) für 8 Gr. zu haben.

Der zweite Heft der
Galerie der Griechen und Türken
nach den besten vorhandenen Mustern

gezeichnet

von

L. Hampel

und

herausgegeben von L. F. Menzel,

ist so eben erschienen und kann von den Besitzern des ersten Hefts in der W. G. Kornschens Buchhandlung abgeholt werden.

Die 4 sauberen Platten enthalten: 1) die Sultanin, 2) den Musel, 3) den Janitscharen Aga, und 4) einen Marine-Soldat.

Der 3te Heft wird enthalten:

- 1) den Großvezier,
- 2) einen griechischen Bischof,
- 3) einen Bulgar und
- 4) einen Sulack (Fußgardisten des Sultan).

Es werden die Unternehmer dafür sorgen, daß regelmäßig alle 4 — 5 Wochen ein Heft dieses so interessanten Werkes erscheinen und dessen innerer Werth sich mehr und mehr auszeichnen wird. In der Folge sollen sich an die pittoresken Darstellungen auch Pläne und Karten anschließen, ohne die bestimmte Zahl der Abbildungen zu vermindern.

Der Preis eines jeden Heftes ist 1 Nthlr. Courant.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 4ten Klasse 45ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 22. April ihren Anfang nimmt, muß, bei Verlust des Anrechts an den Gewinn, bis zum 13ten April geschehen. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 30sten März 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 41sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 100 Nthlr. auf Nro. 33802; — 50 Nthlr. auf Nro. 5135; — 20 Nthlr. auf Nro. 982 94 5125 22764; — 10 Nthlr. auf Nro. 955 64 63 78 5130 105 1 22738 41 62; — 5 Nthlr. auf Nro. 960 83 5104 26 31 44 48 10568 75 96 22745 46 49 53 68 72 78; — 4 Nthlr. auf Nro. 953 79 84 96 5103 16 22 23 24 28 40 42 47 10508 14 20 22 25 30 31 40 41 66 67 70 81 86 22701 23 27 40 48 54 69 79 89. — Loose zur 42sten kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschan der ältere, Neusch-Strasse, grüner Polack.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 41sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 100 Nthlr. auf Nro. 3052 3362 787; 46485; — 50 Nthlr. auf Nro. 3059 90 7745 85 8636; — 20 Nthlr. auf Nro. 3041 7710 59 8617 35868 80 84; — 10 Nthlr. auf Nro. 3028 7723 66 81 7849 8643 46426 36; — 5 Nthlr. auf Nro. 3016 26

81 3360 71 72 73 84 86 6121 23 36 37 41 53 60 64 82 84 7702 13 43 46 55 56 73 88
 90 7805 25 26 28 34 48 53 65 87 89 8607 19 32 45 60 91 35802 5 19 22 43 60 81 82
 92 97 46420 28 40 41 54; — 4 Rthlr. auf Nro. 3004 11 12 14 21 23 37 49 58 60 71 73
 3358 59 63 75 78 88 92 6103 4 12 16 19 31 33 34 43 71 90 91 96 7708 14 21 22 34
 36 41 49 65 68 71 76 86 93 96 99 7803 10 24 31 33 35 47 50 54 56 58 85 93 99 7900
 8602 18 20 21 27 31 41 50 68 74 94 35809 11 12 14 23 25 36 37 57 62 63 67 72 78
 82 85 86 46417 50 57 66 82 92 98. — Zur kleinen und Classen-Lotterie empfiehlt sich mit
 Loosen Jos. Holschau jun., auf dem Salzringe, nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 41sten kleinen Lotterie trafen folgende Gewinne in mein
 Comptoir: 1 Gewinn à 500 Rthlr. auf Nro. 45233; — 100 Rthlr. auf Nro. 12266 17825
 33062; — 50 Rthlr. auf Nro. 12226 14052 17896 33094 45222 46961 84; — 20 Rthlr.
 auf Nro. 14005 45 17723 65 17826 30 71 33088 46954 47824; — 10 Rthlr. auf Nro.
 12211 96 14092 17464 85 17779 17814 86 33044 37640 42022 43 59 62 71 100 46948;
 — 5 Rthlr. auf Nro. 3472 80 81 12206 8 12 16 22 35 39 46 51 60 14007 32 38 43 53
 62 82 17462 76 81 17718 48 57 68 97 99 17841 46 55 74 76 89 91 22772 78 27894 96
 33009 27 31 34 35 39 82 87 97 37629 35 36 37 47 42009 10 30 35 74 82 98 45207 8
 12 14 18 19 28 48 46912 25 77 86 47804 5 23; — 4 Rthlr. auf Nro. 3491 12203 10 40
 57 62 67 85 91 92 14004 10 11 19 34 37 54 59 60 64 70 76 81 84 86 94 97 17467 72
 80 17706 28 35 36 40 50 58 76 80 85 89 91 94 17811 27 40 45 50 59 65 77 80 83 87
 93 20685 27890 33004 19 24 42 52 55 70 74 84 37642 4 001 2 52 72 85 90 42855
 45205 11 27 34 46914 17 20 23 24 26 28 29 30 32 47 69 79 91 47801 7 8 12 25,
 welche sofort ausgezahlt werden. — Loose zur 41sten kleinen Lotterie, und Kauf-Loose zur
 4ten Classe 45ter Lotterie, sind zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Unser Vater und Schwiegervater Herr Israel Hirschel Brandes
 zu Groß-Glogau ist am 1. März d. J. in Frankfurt an der Oder gestorben. Wir wollen
 zur Theilung seines Nachlasses schreiten und fordern deshalb alle diejenigen, welche etwa an
 seinen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, auf, sich binnen drei Monaten bei dem, von den
 unterschriebenen Erben besonders bevollmächtigten, Miterben Hrn. Isidor Brandes und
 Hrn. Moriz Fränckel in Groß-Glogau auf dem Parade-Platz im Conditor Weitschen
 Hause zu melden, ihre Forderungen auf gültige Art zu bescheinigen, und sodann sofortige
 Befriedigung zu gewärtigen. Wer von den erwanigen Nachlaß-Creditoren sich innerhalb dies-
 ser Frist nicht meldet, wird sich nur an jeden Miterben nach Verhältnis seines Erbtheils hal-
 ten können. — Zu gleicher Zeit fordern wir die Schuldner der Nachlaß-Masse auf, ihre Zah-
 lungen sofort an die vorerwähnten Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moriz Fränckel
 in Glogau, zur Vermeldung der Klage, zu leisten. Glogau den 1. April 1822.

Herrmann Brandes.

Isidor Brandes.

Henriette verehelichte Moriz Fränckel,
 geborne Brandes.

Jeannette Brandes.

Augusta Neugäß, geborne Brandes.

Moriz Fränckel, als Schwiegers-
 sohn.

(Benachrichtigung.) Hiermit habe ich die Ehre anzugeben, daß der Ball für die
 an meinem Unterricht resp. Theilnehmenden, Umstände halber, nicht auf den 13ten, sondern
 auf den 16ten April Statt finden wird, wozu ergebenst einladet, Breslau den 6ten
 April 1822. Ls. Baptiste, Sanglehrer.

(Benachrichtigung.) Da ich Hünern im Wohlauschen Kreise an den Hrn. Obrist-
 Lieutenant v. Meyhauf verkauft habe, so ersuche ich alle, welche mit mir in Correspondenz
 stehen, ihre Briefe nach Oßelwig, an das Witziger Post-Amt, zu adressiren.
 v. Winterfeld.

(Klempner Lehrling wird verlangt.) Das Nähere Salzling Nro. 11. bei
 J. E. H. Renner, Klempner-Meister.

(Offen werdender Posten.) Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber oder unverheiratheter Verwalter findet zu Johann d. J. bei dem Dominio Sonnenberg bei Grottkau ein Unterkommen. Es wird vorausgesetzt, daß die sich dieserhalb meldenden Subjecte über ihre moralische Aufführung und ökonomischen Kenntnisse glaubhafte Urtheile vorzeigen können; schriftliche Meldungen werden nicht berücksichtigt.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Gärtner, der außer Bedienung wo möglich auch auf der Jagd zu gebrauchen ist, findet sein Unterkommen zu Dahme tie-niger Kreises. Taugliche und mit günstigen Zeugnissen versehene Subjecte haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Flück, p. 1. Verwalter daselbst.

(Bekanntmachung.) Der Amtmanns-Posten bei dem Dominio Schwenefeld bei Schwidniz ist bereits vergeben.

(Anzeige.) Ein junger, unverheiratheter, in allen Branchen erfahrener Oekonom, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bald oder zu Johannis sein Unterkommen; er ist zu erfragen beim Agent Müller in der Windgasse. Auch kann derselbe einen sehr geschickten Hauslehrer nachweisen.

(Dienstsuchender.) Ein junger Mann, der in verschiedenen Königl. Aemtern als Schülze gearbeitet und sich durch seine Brauchbarkeit in jedem Fache vorzügliche Zeugnisse erworben hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen, in der Stadt oder auf dem Lande. Er ist besonders auf gute Behandlung, verspricht die solideste Bedingung, und ist zu erfragen in Breslau an der Haras-Gasse No 10 $\frac{1}{2}$. 6 pm Agent Prätorius.

(Dienstgesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Schaaf-Weister, der auch die Blutstaupe der Schaafe zu behandeln weiß, sucht zu Trinitatis ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt, auf Portofreie Briefe, der Agent Pohl in Breslau, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Verlorne goldene Kette.) Es ist den 5ten d. M. eine kleine goldene Erbsenkette, 1 $\frac{1}{2}$ Elle lang, ohngefähr drei Dukaten schwer, am Endohr mit einem kleinen Plättchen, worauf die Buchstaben W. g. G. gestochen sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe, gegen Empfangnahme eines Dukaten, beim Goldarbeiter Hrn. Namikowsky auf der Catharinengasse abzugeben.

(Keller-Vermietung.) Drei unter dem Kammerer-Hause Neu-Berlin befindliche große Keller, deren Eingang auf der Junkern-Gasse gelegen, sind vom 1. April a. c. ab bis ult. December 1824 aus freier Hand zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind täglich im Wohnungs-Vermietungs-Bureau, Parade-Platz No. 10., einzusehen.

(Zu vermieten und zu Johann zu beziehen) ist der erste Stock in No. 1216. im goldenen Anker am Ringe, wie auch drei gewölbte Piecen im Hinterhause par terre. Nähere Auskunft ertheilen

Breslau den 10ten April 1822.

Stempel & Zipffel.

(Zu vermieten und auf Johann zu beziehen) ist eine freundliche Wohnung im 2ten Stock von 4 Stuben, einem Cabinet, Küche, Keller und Bodenkammer. Das Nähere giebt der Eigenthümer J. S. Roschinsky, Töpfermeister, Neustadt breite Straße No. 1451.

(Zu vermieten.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus, für einen einzelnen Herrn, ist bald abzulassen. Das Nähere beym Eigenthümer, Dblauer Straße No. 1191.

(Zu vermieten.) Auf dem Sande in der Mühlgaß ist eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und auf Johann zu beziehen. Das Nähere beim Maler Schmidt No. 13.

(Zu vermieten) ist zu Term. Ostern im Kügerischen neuen Hause No. 47. in der Nikolai-Vorstadt eine angenehme Wohnung von 2 Stuben, einer Alkov. nebst Zubehör.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonntags, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Bornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhodt.